

Forschungsevaluation an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Politikwissenschaft: Lüneburg Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen

Auszüge aus dem Bericht, April 2004

Ergebnisse und Empfehlungen

Die evaluierten Fächer sind an der Universität Lüneburg nur mit wenigen Stellen vertreten. Gleichwohl ist angesichts der geringen Ausstattung insbesondere in der Politikwissenschaft ein *konsistentes Forschungsprogramm* verfolgt und umgesetzt worden. Mit der Einrichtung einer zweiten Professur in der Politikwissenschaft hat sich die Universität in Ihrem Bemühen um den Ausbau des Faches durchgesetzt und läßt ein Profil erkennen, daß sich in den Arbeitsbereichen über Parlamentarismus- und Transformationsforschung einerseits sowie Forschungen zur Leistungsbilanz politischer Systeme („policy performance of party governments“) definieren läßt. Die strategische Ausrichtung der Forschungen sieht vor, sich in der Zukunft mit Hilfe des neu geschaffenen Lehrstuhls wesentlich auf Mittel- und Osteuropa auszuweiten.

Im Berichtszeitraum sind in der Politikwissenschaft kontinuierlich *Forschungsleistungen* erbracht worden, die angesichts der geringen Ressourcen für das Fach nicht zuletzt unter Effizienzgesichtspunkten *beeindruckend* sind. Die Einrichtung eines zweiten Lehrstuhls ist für das Fach ein erfreulicher Zugewinn, die abgeschlossene Berufung auch unter dem Aspekt der Profilbildung gelungen. Die Gutachter weisen jeoch darauf hin, daß bei aller nötigen Engführung, die an einem kleinen Standort geboten ist, die langfristige konzeptionelle Konzentration auf Mittel- und Osteuropa womöglich eine zu starke Fokussierung darstellt. Der eigentliche Kern der Politikwissenschaft in Lüneburg wäre einer ein einem „Centre for the study of democracy“ mit Fokus auf die vergleichende Betrachtung von Demokratisierungsprozessen zu finden.

Einzelbewertungen

Politische Soziologie und Parteienforschung

Diese Teildisziplin ist vor allem in Göttingen und (in geringerem Umfang) in Lüneburg vertreten. Die Forschungen zeigen ein *beachtliches Qualitätsniveau*. (...)

In Lüneburg findet die Parteienforschung ebenfalls auf einem abweichend kategorisierten Lehrstuhl („Vergleichende Regierungslehre“) statt. Sie ist vergleichend angelegt und wird *international sehr beachtet*.

Politische Systeme und Systemvergleich

Das für die internationale Fachkommunikation bedeutsam gewordene Gebiet ist seit kurzem in sehr beachtlicher Qualität an den Universitäten Osnabrück und (in geringerem Umfang) Lüneburg etabliert. (...)

In Lüneburg wird das Gebiet von dem schon erwähnten Lehrstuhl „Vergleichende Regierungslehre“ und unter der Denomination „Politikwissenschaft“ *mit guten bis sehr guten Ergebnissen* behandelt. Die Arbeiten der Stelleninhaber sind *national anerkannt und international sichtbar*. Die gegenständlichen Schwerpunkte sind parlamentarische Systeme und der Vergleich politischer Systeme.

Forschungseinheiten

Vergleichende Regierungslehre – Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel

(...)

Die Interessen des Lehrstuhls, die im gesamten Berichtszeitraum entlang eines *klaren Forschungsprogramms* gebündelt wurden, richten sich auf politische Parteien und Entscheidungsprozesse, insbesondere auf Kabinettsstrukturen und „Cabinet decision making“. Die *national anerkannten* und auch *international viel diskutierten Arbeiten* sind sowohl auf politische Systeme in West- als auch in Mitteleuropa bezogen. Die *Nachwuchsförderung* des Lehrstuhls ist *exzellente organisiert*; die eindeutige und verbindliche Aufgabenfestlegung („Ziel- und Leistungsvereinbarung“ mit den Promovenden), die Anregung zur Teilnahme an internationalen Tagungen, das Bereitstellen entsprechender Mittel und die in Kolloquien und über andere Maßnahmen institutionalisierten Rückmeldungen zu den Qualifikationsvorhaben sind vorbildlich.

Politikwissenschaft – Prof. Dr. Uwe Thaysen

Prof. Dr. Uwe Thaysen (C4) ist ein *deutschlandweit anerkannter Parlamentarismus- und Transformationsforscher*. (...)

Prof. Thaysen ist zudem in den *internationalen Wissenschaftskontext eingebunden*, wie z.B. an den Gastprofessuren im Ausland deutlich wird.

Die Forschungseinheit kann in mehrfacher Hinsicht als *transferintensiv* eingeschätzt werden; zunächst organisiert Herr Thaysen sehr effektiv den Transfer ins Fach hinein, dies sowohl über anerkannte Publikationen und Herausgeberschaften als auch über die Mitgliedschaft in den einschlägigen Steuerungsgremien der Disziplin in verantwortlicher Position. Darüber hinaus zeichnet sich die Arbeitsgruppe durch *intensive Beratungstätigkeit* in politischen Kontexten und durch ihre *Nachwuchsförderung aus*, die bereits zu beachtlichen Beiträgen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geführt hat. Die Forschungseinheit zeigt beispielhaft, daß auch mit einer singulären Professur für Politikwissenschaft an einem kleinen Standort mit erheblichem persönlichen Engagement *sehr respektable Leistungen* möglich sind.